

rische und politische Aufsätze in reicher Abwechslung, während die politische Tendenz stets streng konservativ ist. Eine der hervorragendsten englischen Schriftstellerinnen, die geniale George Eliot, veröffentlichte hier ihre Erstlingsarbeiten und blieb mit Blackwood stets in enger geschäftlicher Verbindung.

Drei Jahre vorher war in London ein ähnliches Unternehmen gegründet worden, und zwar das jetzt noch bestehende »New Monthly Magazine«, welches aber nie dem »Blackwood's Magazine« im Range gleichkam. Der Gründer war der Londoner Verleger Henry Colburn, derselbe, von dem im Jahre 1829 das »Colburn's United Service Magazine« begründet wurde, welches den Militärinteressen, sowohl der Armee als der Marine gewidmet ist. Zu den Mitarbeitern des »New Monthly Magazine« gehörten eine Zeitlang u. a. Bulwer (Lord Lytton), Ainsworth, Theodore Hook und Thomas Campbell, der auch der erste Redakteur dieser Monatschrift war.

Nun erschienen in kurzer Aufeinanderfolge alle die zahlreichen jetzt noch bestehenden, vorzugsweise belletristischen Monatschriften. 1830 wurde »Fraser's Magazine« gegründet, in dem u. a. viele von Carlyles und Thackerays Schriften und die meisten Romane des Kapitan Marryat zuerst erschienen. Jetzt ist es im Besitze der Firma Longmans Green & Co. und hat seinen Namen seit 1882 in »Longman's Magazine« abgeändert (1 sh.). »Bentley's Miscellany«, jetzt unter dem Titel »Temple Bar«, wurde 1837 gegründet und ist gleich wie Longmans vorzugsweise leichter Unterhaltungslitteratur gewidmet. Zu seinen Mitarbeitern zählte u. a. eine Zeitlang auch Ainsworth. 1859 erschien »Macmillan's Magazine« und ein Jahr später, von Thackeray herausgegeben, im Verlage von Smith Elder & Co. »Cornhill's Magazine«. Seit dem Jahre 1883 erscheint das »English Illustrated Magazine«, welches durch besondere Pflege guter Illustration den in neuerer Zeit so sehr hier eingebürgerten amerikanischen illustrierten Magazinen, dem »Harper's« und dem »Century« (früher Scribner's), Konkurrenz machen soll.

Von neueren Monatsheften, die speziell den graphischen Künsten gewidmet, dabei aber durchaus populär gehalten sind, ist das 1849 gegründete »Art Journal«, besonders erwähnenswert wegen seiner vorzüglichen Stiche, deren es in jedem Monatshefte, (das 2½ sh. kostete), drei brachte. Seit Anfang dieses Jahres ist die Zahl der Stiche auf einen, und der Preis auf 1½ sh. reduziert. Außer diesen sind noch hervorzuheben: das 1870 gegründete »Portfolio« (2½ sh.), dessen Hauptschmuck Radierungen bilden, und das populäre im Verlage von Cassell & Co. erscheinende »Magazine of Art« (1878. 1 sh.)

Unter den neueren Magazinen vornehmen Charakters, deren Inhalt weniger aus Belletristik als vorzugsweise aus kritischen, historischen und nationalökonomischen Essays besteht, sind besonders zu erwähnen: die »Fortnightly Review« (2½ sh.), welche zuerst nach dem Muster der »Revue des deux mondes« erscheinen sollte, aber im Jahre nach der Gründung (1865) unter Beibehaltung des alten Namens in eine monatlich erscheinende Zeitschrift verwandelt wurde; — und neben ihr noch die »Contemporary Review« (1866) und das »Nineteenth Century« (1877). Beide letzteren sind ziemlich gleichen Charakters wie die vorgenannte »Fortnightly Review« und bringen Aufsätze über Zeitfragen und politische Themata aus den Federn der berufensten Zeitgenossen.

Ehe ich meinen kurzen Überblick über diese Art der englischen periodischen Zeitschriften schliesse, muß ich noch kurz

einer anderen Gattung von Monatschriften einige Worte widmen und zwar den billigen, vorzugsweise unter den Kleinbürgern verbreiteten »Magazines«. Es sind drei Männer, die sich in der englischen Litteratur um die Einführung und Verbreitung guter, billiger Volkslektüre einen Namen gemacht haben: Robert Chambers, Charles Knight und John Cassell. Alle drei gehören bereits zu den Toten; aber ihre Namen leben überall in England, die Namen des ersten und des letzten der genannten drei sind noch heute in ihren Geschäftsfirmen erhalten.

Es würde zu weit führen, wollte ich hier die Geschichte der Thätigkeit dieser drei tüchtigen Buchhändler, von denen Chambers und Knight sich auch als populäre Autoren Namen gemacht haben, ausführlich schildern. Es möge genügen ihnen hier nur insoweit Beachtung zu schenken, als sie für die periodische Presse von Bedeutung sind.

Die Thätigkeit von Robert Chambers (im Verein mit seinem Bruder William) und von Knight als erste erfolgreiche Verleger guter populärer Volksbücher war fast genau gleichzeitig, und als Knight in London im Jahre 1832 seinen Prospektus veröffentlichte, daß er beabsichtige, ein billiges wöchentliches Volksblatt herauszugeben: »The Penny Magazine«, so dauerte es nur kurze Zeit, bis Chambers in Edinburgh, dadurch angeregt, auch seinerseits ein ähnliches neues Unterhaltungsblatt »Chambers' Edinburgh Journal« ankündigte. Ersteres war zwar nicht von sehr langer, aber sicherlich nutzbringender und erfolgreicher Wirkksamkeit; am Ende des ersten Jahres soll die Auflage der Wochennummern und Monatshefte zusammen nicht weniger als 200 000 betragen haben. Dagegen besteht »Chambers Journal« (Preis pro Nr. 1½ pence, Preis pro Monatsheft 7—8 pence) heute noch und nimmt unter den billigen Familienschriften den ersten Platz ein.

Cassell's beide Monatschriften »Cassell's Family Magazine« (7 d.) und »The Quiver« (6 d.), tragen religiösen Charakter, haben sich beide einer großen Beliebtheit und weiten Verbreitung, besonders auf dem Lande, zu erfreuen und erfüllen völlig die Absicht ihres Gründers, den Geschmack des Bürgerstandes und der niederen Klassen an sittlich guter Lektüre zu fördern. Außerdem publizieren Cassell & Co. noch eine Menge populärer Lieferungswerke in monatlichen Heften zu 6—7 d., die meist hübsch ausgestattet sind und große Auflagen haben.

Von den übrigen billigen Monatschriften, die nach dem Muster der vorgenannten entstanden sind, sind die heute verbreitetsten: Das von Leigh Hunt 1834 gegründete »London Journal«, jetzt allerdings nicht mehr auf der früheren Höhe, sondern meistens, ähnlich dem Family Herald, schauerlich schöne Sensationsromane bringend; »Household Words« (1859), beide von Charles Dickens begründet und jetzt von seinem Sohne fortgeführt; endlich noch die 1852 gegründete »Leisure Hour«, eine etwas religiös angehauchte, übrigens hübsch eingerichtete, ungemein mannigfaltige illustrierte Monatschrift (Preis pro Heft 6 p.).

Die Anzahl der periodischen und Fachzeitschriften beträgt nach May's Press Guide 1884 für: London 771; das übrige England 154; Wales 26; Schottland 61; Irland 26; Britische Inseln 3; — in Summa 1041. Von diesen sind nicht weniger als 350 religiösen Charakters; 333 sind illustriert; außerdem existieren noch 100 Zeitschriften für die Jugend (meistens gleichfalls illustriert, wenn auch oft nur mangelhaft), und 137 Fachzeitschriften.